

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

**Bezugs-Gebühr** vom 1. bis 30. Juni 1928 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1,70 Mark. Postbezugspreis für Monat Juni 1,40 Mark ohne Postzustellungsgebühr. Einzelnummer 10 Pfennig.

**Anzeigen-Preise:** Die Anzeigen werden nach Maßstab berechnet: die einseitige 30 mm breite Seite 35 Pf., für auswärts 40 Pf., Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 15 Pf., außerhalb 25 Pf., die 30 mm breite Restanzeige 200 Pf., außerhalb 250 Pf., Chiffregebühren 30 Pf., Auswärtige Wählzettel gegen Vorauszahlung.

Verlagsort: Nachschauen Dresden  
 Verlags- und Druckerei-Gesellschaft: 22 2 11  
 Nur für Nachschauen: 20011

Schriftleitung und Druckerei-Gesellschaft:  
 Markstraße 38/42  
 Druck und Verlag von Klopke & Neumann in Dresden  
 Postfach-Nr. 1068 Dresden

Redaktion nur mit beschrifteter Postkarte (Dresdner Post) zulässig. — Unentgeltliche Schenkungen werden nicht aufbewahrt.

## Wie Hermann Müller regieren will.

Mehrheiten werden genommen, wo sie zu finden sind. — Auch kommunistische Hilfe zu Agitationszwecken erwünscht. — Trohdem Appell an die Geduld der sozialistischen Wähler.

### Regierungsjorgen des „Vorwärts“.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schiffszeitung.)

Berlin, 29. Juni. Der „Vorwärts“ befaßt sich heute nochmals in längeren Darlegungen mit dem Aussehen und den Aussichten des neuen Kabinetts. Wiederum betont er, daß Erfolg und Dauer der neuen Regierung nicht ohne weiteres als gesichert erscheinen könnten. Das liege aber nicht an einer Unzulänglichkeit der Personen. Die Schwäche der Klassenverhältnisse bildeten für sie eine Gefahr. Diese Angabe des „Vorwärts“ ist um so beachtenswerter, als das neue Regierungsorgan damit offen zugibt, daß, sobald das neue Kabinetts seine sachlichen Arbeiten wird aufnehmen wollen, sich leicht die gleichen Schwierigkeiten einstellen werden, an denen die Verhandlungen über das sachliche Programm scheiterten. Der „Vorwärts“ scheint sich auch darüber klar zu sein, daß die Arbeit des neuen Kabinetts an Fäden nicht arm sein wird, denn er erklärt, daß

ein weites Feld für parlamentarische Zwischenfälle.

die übrigens auch durch seine Abmachungen zwischen den Parteien nicht zu verhindern sind, vorhanden sei. Es sei darum auch nicht ohne weiteres ein Schaden, wenn alle beteiligten Parteien erklärten, daß sie in ihrer Haltung gegenüber der neuen Regierung und ihren Vorlagen frei seien. Die Lebensfähigkeit des Kabinetts hänge davon ab, daß die Zusammenarbeit der Führer in einer Zusammenarbeit der Parteien ihre Ergänzung finde, wobei es der „Vorwärts“ ganz dahingestellt sein läßt, ob das eine oder das andere überhaupt möglich sein wird. Besonders beachtenswert ist dann die Ansicht des „Vorwärts“, die Regierung könne sich für einzelne Vorlagen

die Mehrheit nehmen, wo sie sie finde.

Das könnte unter Umständen ein Vorteil sein. Man wird diese Sache wohl dahin zu deuten haben, daß die Sozialdemokraten gewillt sind, Vorlagen, die als Konzession an die Massen gedacht sind, wie hinsichtlich des Achtstundentages oder der Berufsanstufung des Feuerwehrens, eventuell mit Hilfe der Kommunisten durchzubringen, wenn sich die Volkspartei außerstande erklären sollte, solchen Beschlüssen Zustimmung zu geben.

Dann fällt es der „Vorwärts“ aber auch für notwendig, den sicherlich sehr weit gespannten Erwartungen der sozialdemokratischen Anhänger die Schwierigkeiten, die sich nun einmal aus den Realitäten ergeben, zu zeigen. Er erklärt, auch die Sozialdemokraten lebten in einer kapitalistischen Welt.

Deren innere Gesetze würde auch ein sozialdemokratischer Arbeitsminister nicht ausweichen können. Das soll wohl heißen, daß auch der neue Arbeitsminister die von den Sozialdemokraten mit wilder Hebe bekämpfte Schlichtungspolitik seines Vorgängers nicht ablegen wird forsichen müssen, wenn er nicht die ganze Wirtschaftsdiskussion über den Haufen rennen will. Es ist in diesem Zusammenhang sehr interessant, daß heute das Berliner Zentrumorgan, die „Germania“, erklärt, das Zentrum sei sehr gespannt darauf, wie die Sozialdemokratie ihr Agitationsbedürfnis, das sie ohne Verantwortung gegenüber dem Arbeitsministerium bis zur Hebe gesteigert habe, mit der jetzt von ihr übernommenen Verantwortung in Einklang bringen werde. Das man sich auch bei den Sozialdemokraten darüber klar zu sein scheint, daß unter Umständen die Anhänger derselben eine Enttäuschung werden erleben müssen, geht aus dem Appell des „Vorwärts“ hervor, den Sozialdemokraten, die jetzt im Kabinetts seien, das Vertrauen zu bewahren.

## Das neue Kabinetts von ferne gesehen.

### Die Pariser Presse unsicher.

Paris, 29. Juni. Soweit die Presse zur Kabinettsbildung in Deutschland Stellung nimmt, drückt sie sich mit Zurückhaltung aus. „Deux Jours“ schreibt, daß sich im Laufe der Verhandlungen manches Selbstverständliche gezeigt habe, jedoch dürfe man das Wesentliche nicht vergessen, nämlich daß dieses von Stresemann gewollte Kabinetts unter der Präsidentschaft von Hermann Müller in der Lage sei, wenn es trotz seines sonderbaren Aussehens am Leben bleibe, die Politik von Locarno weiter zu verfolgen. — „Quotidien“ hebt in seiner Betrachtung die schwache Verbindung mit dem Zentrum hervor und folgert daraus, daß die Lage dieses Kabinetts schwierig erscheine. — „Populaire“ fragt: Wird die sozialistische Leitung der Regierung so sicher gestellt sein, wie sie unsere Genossen wünschen? Wird die Zwischenlösung bis Oktober zur Bildung einer neuen Regierung führen, die Garantien mit Stabilität und der Kraft bietet?

Der „Figaro“ des Parfümfabrikanten Coty schreibt, die Ernennung Hermann Müllers zum Kanzler verbinde nicht nur die Aufmerksamkeit der Welt auf die Bewaffnung und den ganzen Revanchefeldzug, der in Locarno nicht vorzulesen gewesen sei. Die Sozialdemokratie bleibe im Dienst des deutschen Imperialismus. (1) — Der „Gaulois“ schreibt, das Kabinetts sei vielleicht nur ein Übergangskabinetts. Die

### Ein schlechtes Horoskop.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt, daß das neue Kabinetts ein Kabinetts der Großen Koalition ist, zwar nicht der Form, aber der Sache nach. Das Wirth ihm nicht angehört, sei bedauerlich. Die abwartende Stellung der Fraktionen sei in erster Linie als Druckmittel gedacht. Auch die „Vossische Zeitung“ bezieht das Kabinetts als eine Regierung der Großen Koalition. Im Herbst werde die Umbesetzung einiger Portefeuilles erfolgen müssen, aber das bedeute keineswegs, daß das Kabinetts ein Provisorium ist, denn wenn der Reichstag in die Ferien gegangen ist, wird für die Regierung die schwerste Arbeit beginnen. Dr. Wirth habe sein großes Vertrauen bei der demokratischen Mitte und der sozialdemokratischen Linken verloren.

Die „Germania“ bemerkt, daß das Zentrum durch Guérard einen Vertrauensmann ins Kabinetts entsandt habe und daß es abwarten könne, wie die Dinge sich entwickeln. In dieser Zeit werde es sich in seinem eigenen Hause vorläufig umsehen und, wo es nötig ist, auch ausbessern oder gar neu aufbauen. Hermann Müller, so schreibt das Blatt weiter, sei keine überragende Führernatur.

### Der Kopf der Regierung sei Severing.

Hilferding sei als Finanzminister eine unpraktische Persönlichkeit.

Die „Tägliche Rundschau“ nennt das Kabinetts Hermann Müllers eine Notlösung. Man müsse sich darauf verlassen, daß im Herbst nachgeholt wird, was diesmal versäumt wurde. Es verheißt sich von selbst, daß die Regierung nur dann gesund werden kann, wenn in Preußen die berechtigten Forderungen der D. V. erfüllt werden. Koch und Wirth seien nur provisorisch in das Kabinetts eingetreten. In der Frage der Amnestie und der Erhebung des 11. August zum Nationalfeiertag werde sich herausstellen, daß das Fundament des Kabinetts zu wünschen übrig läßt.

Die „D. A. Z.“ behauptet, ein Erfreuliches habe die Kabinettsbildung gehabt. Josef Wirth habe sich durch seine geschäftliche Ungechlichkeit auch bei seinen Reichsbannerfreunden so unbeliebt gemacht, daß er hoffentlich bis auf weiteres ausgeschaltet bleibe. Das Blatt nennt die Regierung ein Ferienkabinetts. Man müsse abwarten, ob der „Zwangsvorgleich“ zur Sanierung oder zum Konkurs führt.

Der „Volkstanzler“ weist darauf hin, daß die ersten Schwierigkeiten die Formulierung der Regierungserklärung bereiten werde. Die erste Krise werde bei der Erörterung der kommunistischen Anträge auf Streichung der Kosten für den Panzerkreuzer A ausbrechen. Wenn das Haus ungünstig besetzt ist, würde die offene Krise da sein. Ein Vertrauensvotum werde Müllers Kabinetts nicht erhalten. Man werde sich mit der Ablehnung des kommunistischen Mißtranzensantrages begnügen oder eine allgemein achalene Willigkeitserklärung zusammenkompromittieren. — Die „Börzenzeitung“ betont, die Krise sei nur verlaßt. Wer glaube, es würde im Herbst glatter gehen, habe keine Rechnung ohne den Wirth gemacht.

### Pänder bleibt.

Berlin, 29. Juni. Wie die „Börzenzeitung“ meldet, ist die Frage eines Wechsels im Staatssekretariat der Reichskanzlei vorläufig zurückgestellt. Zunächst bleibe Staatssekretär Pänder im Amt.

### Stimmen aus Wien.

Wien, 29. Juni. Bisher nehmen nur einzelne Blätter zur Kabinettsbildung in Reichs Stellung. Dabei wird darauf hingewiesen, daß das Kabinetts Müller nicht eine Regierung der Großen Koalition ist, die aller Welt als die selbstverständliche Folge des Wahlergebnisses erscheint. Es ist die tragische Folge der Spaltung der deutschen Arbeiterklasse, so sagt die „Arbeiterzeitung“, daß sie die industriereiche Republik nicht allein zu regieren vermag. Das Blatt betont, die deutsche Sozialdemokratie habe die bedeutendsten Männer in diese Regierung entsandt, aber so stark und bedeutend auch die Partei in der neuen Regierung vertreten ist, so groß und schwer werden die Hindernisse sein, mit denen die Partei in dieser Regierung zu ringen haben wird.

Die „Neue Freie Presse“ bringt in ihrem Leitartikel eine Skizzierung der Persönlichkeit Hermann Müllers und schreibt: Wenn Hermann Müller die guten Helfer bewahren wird, die er heute besitzt, wenn es ihm gelingen wird,

das Ministerium im Herbst zu einem endgültigen zu gestalten, dann wird er vielleicht bereinst von neuem einen Friedensvertrag unterzeichnen, des wahren und wirklichen Friedens. Das wünschen wir dem Manne der Mäßigung und der Wahrhaftigkeit, dem Sozialisten der Vernunft an diesem Tage.

### Sindenburgs Dank an die scheidenden Minister.

Berlin, 29. Juni. Reichspräsident von Hindenburg hat dem Reichskanzler Dr. Marx und den gleichfalls aus dem Amte scheidenden Reichsministern in herzlichem Schreiben seinen Dank für ihre Dienste ausgesprochen. In dem Schreiben an Dr. Marx heißt es: „Stets und in allen Stellen, die Sie inne hatten, als Richter, als Abgeordneter, als Reichsminister und als Reichskanzler verschiedener Kabinetts, haben Sie sich bei Ihrer Amtsführung nur leiten lassen von dem einen Ge-

### Ein kleiner Sindenburg ist da.

Berlin, 29. Juni. Dem Major v. Hindenburg wurde heute nach ein Sohn geboren. Der Kleine ist der erste Enkel des Reichspräsidenten, der den Namen Sindenburg trägt.

sichtspunkt der Arbeit am Wohle des ganzen Volkes. Was Sie insbesondere als verantwortlicher Leiter der deutschen Politik in schweren Zeiten voll ernter, wirtschaftlicher und politischer Krisen für Deutschlands Wohl und Wiederaufstieg in unerwählter, pflichtgetreuer Arbeit geleistet haben, wird Ihnen stets unvergessen bleiben.“

An den Vizekanzler und Reichsjustizminister Hertig schrieb der Reichspräsident u. a.: „Mit Umsicht und Tatkraft haben Sie stets Ihr verantwortungsvolles Amt als Chef der Reichsjustizverwaltung und Vertreter des Reichskanzlers geführt und dabei Ihre reichen, in früherer bewährter Ministerstätigkeit und langjähriger parlamentarischer Arbeit erworbenen Erfahrungen zum Wohle des Reiches nutzbar gemacht.“

Der Ernährungsminister Schiele erhielt ein Schreiben, in dem gesagt wird: „In einer Zeit schwerer wirtschaftlicher Krisen der Landwirtschaft haben Sie Ihr Ministerium mit tatkräftiger Hand geführt und es verstanden, die Notlage der deutschen Landwirtschaft im Rahmen des Möglichen zu erleichtern und Wege zu ihrer hoffentlich dauernden Besserung zu finden. Das soll Ihnen unvergessen bleiben.“ — In dem Schreiben

an den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns heißt es: „Gerade vor acht Jahren haben Sie das verantwortungsvolle Ministerium übernommen und es seither durch einen Zeitalterschnitt schwerer wirtschaftlicher und sozialer Erschütterungen hindurchgeführt. Das ist trotz aller Krisen gelungen ist, den wirtschaftlichen Frieden zu erhalten und zu festigen, das es möglich gemacht wurde, die Lage der arbeitenden Klassen, der Sozialrentner und der Kriegsbeschädigten zu bessern, ist in erster Linie Ihr Werk. Dafür Ihnen namens des Reiches und im eigenen Namen zu danken, ist mir in dieser Stunde aufrichtiges Bedürfnis. Meine besten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen begleiten Sie in den Aufbruch, der wie ich hoffe, kein dauernder sein wird.“ Ebenso hat der Herr Reichspräsident auch den scheidenden Reichsministern Dr. h. c. Koch, Dr. Köhler und Dr. von Reudell in persönlichen Schreiben seinen herzlichsten Dank für die geleisteten Dienste ausgesprochen.

### Der Wechsel der Reichsregierung.

Berlin, 29. Juni. Am Vormittag des 29. Juni übernahm Reichskanzler Müller-Franken die Dienstgeschäfte im Reichskanzlerhaus, wo ihn der Staatssekretär in der Reichskanzlei, Dr. Pänder, begrüßte und ihm die Beamten, Angestellten und Hausarbeiter der Reichskanzlei vorstellte. — Um 11 Uhr vormittags fand sodann im Reichskanzlerhaus die erste Sitzung des neuen Reichskabinetts statt. Nach der Vereidigung der neu hinzutretenden Mitglieder des Reichskabinetts durch den Reichskanzler trat das Kabinetts in die erste Beratung der Regierungserklärung ein. An den abweichenden Reichsminister Dr. Stresemann wurde seitens der Reichskanzlei mit Zustimmung des Reichskabinetts ein Begrüßungstelegramm gerichtet.

### Sieben Todesurteile im Schachin-Prozess beantragt.

Moskau, 29. Juni. Staatsanwalt Arlenko stellte in seinem Plädoyer im Schachin-Prozess auf harte rechnerische Wirkungen ab. Sein groß anacales politisches Vorwort sollte eine Demonstration für den Aufbau des Sowjetstaates und der Sowjetwirtschaft sein. Er stellte sodann fest, daß der Prozess bewiesen habe, daß vom Donetz-Gebiet aus gegen revolutionäre Fäden nach Paris, Warschau und Berlin gegangen seien. Wie die geheimen Prozessschriften es ergeben hätten, hätten dabei auch einige Angehörige deutscher Firmen ihre Hand im Spiele gehabt. Von den Firmen selbst sprach Arlenko nicht, was eine gewisse Abschwächung bedeutet.

Arlenko mußte selbst zugeben, daß nur Geständnisse und Bezeugungen, aber keine Dokumente gegen die Angeklagten vorhanden seien. Trohdem beantragte er gegen 11 Angeklagte folgende schwere Strafen: Gegen sieben russische Staatsangehörige die Todesstrafe und gegen 10 weitere Angeklagte mehr oder weniger harte Gefängnisstrafen und Strafarbeit. Bei zwei Angeklagten wurde die Todesstrafe noch offen gelassen und für zwei andere die Bewährungsfrist beschränkt.

# Geständnis des dänischen Spions.

## Er wollte eine deutsche Seeresfliegererei entdecken.

Berlin, 20. Juni. Der dänische Infanteriehauptmann Lembourn hat bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter eingestanden, daß er sich in Deutschland als Spion betätigt habe. Lembourn gibt an, daß einer seiner Freunde, ein Offizier im dänischen Nachrichtenbüro, ihn veranlaßt habe, gewisse militärische Punkte, die das deutsche Heer sowie die deutsche Landesverteidigung betreffen, zu erkunden. Zu diesem Zwecke sei er nach Berlin gefahren und habe hier mit der Stenotypistin Stegmann ein Liebesverhältnis angeknüpft, um auf diese Weise unter Benutzung einer deutschen Agentin seinen Auftrag durchzuführen. Die Stegmann sollte sich zunächst über das Vorhandensein einer geheimen deutschen Seeresfliegererei, die nach dem Versailles-Vertrag bekanntlich verboten ist, erkundigen und für sachgemäße Beantwortung dieser Frage eine Geldsumme als Belohnung erhalten. Nach und nach sollten dann auch weitere militärische Geheimnisse Deutschlands, auf die der dänische Nachrichtendienst Wert legte, erforscht werden. Der Hauptmann Lembourn macht allerdings nicht den Ein-

druck eines zentralisierten Spionens, vielmehr den eines Anhängers auf diesem gefährlichen Gebiete.

Ueber seine Beziehungen ließ er sich dahin aus, daß er vom dänischen Kriegsministerium offiziell zu einem Lehrkursus nach Frankreich abkommandiert gewesen sei, dagegen bestritt er, im Weltkrieg auf französischer Seite gekämpft zu haben.

## Dänemark rückt ab.

Kopenhagen, 20. Juni. Zu der Spionagenaffäre des Hauptmanns Lembourn stellt die dänische Presse fest, daß keine dänische Regierungsstelle mit ihm im Zusammenhang stehe. Lembourn müsse die Verantwortung für sein Handeln als Privatmann allein tragen. — Nach der „Politiken“ müssen Leute wie Lembourn aus dem dänischen Heere sobald wie möglich verschwinden. Bei der jütändischen Wehr, stellt die Zeitung fest, handelt es sich um eine aus ungefähr tausend Mitgliedern bestehende private Einrichtung, die allerdings im Jahre 1927 vom Kriegsministerium anerkannt worden sei. Für ihre Übungen an der Grenze erhalte sie auch einen Zuschuß. An der Spitze der Wehr stehe ein Hauptmann Krildslov, der aber niemals dänischer Hauptmann gewesen sei. Dänische demokratische Kreise find über die Staatsunterstützung für die jütändische Wehr nicht sehr erbaut.

# Schlageters Verräter entlarvt.

## Der Staatsanwalt hält den Schuldbeweis für erbracht.

Berlin, 20. Juni. Der Meineidsprozeß Goetze wurde heute, nachdem gestern die Verhandlungen geruht hatten, fortgesetzt. Es waren noch zwei Zeugen geladen worden, und zwar der Kaufmann Lorenzen und der Mechaniker Bisping aus Offen, die während des Ruhrkampfes im deutschen Nachrichtendienst tätig waren, der Hand in Hand mit der Schlageter-Organisation arbeitete. Beide belasteten Schneider und Goetze. Nach ihrer Vernehmung wurde die Beweisaufnahme geschlossen, und der Staatsanwalt ergriff das Wort zu seiner Anklage. Er entrollte in der Einleitung zunächst ein Bild des Ruhrkampfes und betonte, daß sich seinerzeit private Organisationen bildeten, die durch Sabotageakte versuchten, den Franzosen entgegenzutreten. Auf der anderen Seite gab es aber auch

Lumpen, die für einen Judaslohn Verrat an den eigenen Volksgenossen übten.

Es sei die Frage, ob der Angeklagte Goetze zu diesen Verrätern gehöre und ob er seinerzeit bei dem Prozeß Schneider gegen Hauenthein in dieser Beziehung einen Meineid geschworen habe. Der Staatsanwalt vertrat die Auffassung, daß die Befundungen der ehemaligen französischen Kriminalbeamten, daß Schlageter von seinen eigenen Leuten verraten worden sei, durchaus glaubwürdig seien. Die überaus

zweifelhafte Persönlichkeit Goetzes habe man während der Verhandlung kennen gelernt. Goetze habe eine Doppelrolle in der Sache Hauenthein gespielt. Er sei nicht der Mann, dem man Glauben schenken könne. Der Staatsanwalt ging dann auf die Frage ein, ob Goetze an dem Verrat Schlageters beteiligt sei. Er reichte die verschiedenen Verdachtsmomente aneinander und hob besonders hervor, daß Goetze nach den Aussagen aller gehörten Zeugen zweifellos mit den Franzosen in Verbindung stand. Die zwingenden Beweismittel, daß Goetze und Schneider Schlageter verraten hätten, erklärte der Staatsanwalt nicht in öffentlicher Sitzung angeben zu können.

Allerdings handele es sich bei dem Beweis nur um einen Indizienbeweis, aber aus einer Reihe von Werturteilen, die im Laufe der Verhandlungen sich ergeben hätten, könne man eben die zwingenden Schlusfolgerungen ziehen. Der Staatsanwalt verwies darauf, daß im Falle Hauenthein ein völliger Beweis vorhanden sei, und zwar durch das eigene Geständnis des Angeklagten Goetze und die dem Gericht vorliegenden Briefe. Daraus gehe klar hervor, daß Goetze und Schneider den Auftrag hatten, Hauenthein in das besetzte Gebiet zu locken, und daß sie mehrmals versucht hätten, den Auftrag auszuführen. Die Angabe Schneiders, daß man die Franzosen nur irreführen wollte, könne als in keiner Weise glaubwürdig angesehen werden.

Darauf ergriff der Verteidiger Goetzes das Wort.

# Vertikales und Sächsisches.

## Der Ministerpräsident, der sich selbst demontieren muß!

Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben: „Im Anschluß an die Debatte der Reichsversammlung des Finanzministers Weber unterzogen die „Dresdner Nachrichten“ in einem längeren Artikel die Staatsbetriebe, insbesondere die Staatslager einer scharfen, aber sachlichen Kritik. Ministerpräsident Seibt, der in einer bis dahin im Verkehr hoher Staatsbeamten nicht üblichen Weise vor aller Öffentlichkeit den Finanzminister zurechtgewiesen hatte, ohne energischen Widerspruch zu finden, glaubte mit einem Minister a. D. noch weniger Umstände machen zu können. In einem Briefe an die „Dresdner Nachrichten“ teilte er diesen mit, daß der ehemalige Wirtschaftsminister Dr. Wilhelm und seine Räte, insbesondere Ministerialdirektor Dr. Aiten, nicht als Kronzeugen angeführt werden dürften für die Notwendigkeit der Umgestaltung der Staatsgüter. Dr. Wilhelm und seine Räte mußten aus Gründen der Politik diese etwas drastische Zurechtweisung über sich ergehen lassen. Nach kaum Jahresfrist gibt ihnen Ministerpräsident Seibt eine glänzende Genugtuung; vor wenigen Tagen ist mit seiner Unterchrift versehen dem Landtage eine Vorlage ausgegangen, in der auf Grund eines Gutachtens des Volkswirtschaftlichen Ausschusses eine Umgestaltung der Staatsgüter gefordert wird genau so, wie es Dr. Wilhelm gefordert hatte!“

## Zurückziehung der Klage des Zentrums beim Staatsgerichtshof.

Dem Teilschlussschiedsamt wird aus zuverlässiger Quelle gemeldet, daß die Zentrumspartei die gegen den Freistaat Sachsen beim Staatsgerichtshof angehängte Klage auf Ungültigkeitserklärung verschiedener Bestimmungen des sächsischen Wahlrechts zurückgezogen hat.

Auch die Sächs.-Böhm. Korresp. scheint diese Meldung zu verbreiten, denn die Staatskanzlei schreibt uns:

Die Sächs.-Böhm. Korresp. verbreitet eine Nachricht, wonach die Zentrumspartei die Klage zurückgenommen haben soll, die sie beim Staatsgerichtshof wegen der sächsischen Wahlvorschrift über die Zahlung einer Kaution bei der Einreichung von Wahlvorschlügen erhoben hat. Aus welchen Gründen eine Rücknahme der Klage erfolgt ist, entzieht sich der Kenntnis der Staatsregierung. Im übrigen sind die Verhandlungen, die die Korrespondenz hieran knüpft, unzutreffend. Zunächst ist noch eine Klage über denselben Gegenstand andächtig, die die U. S. V. beim Staatsgerichtshof erhoben hat. Selbst wenn diese Klage zu Ungunsten des sächsischen Staates entschieden werden sollte, so ist doch noch nichts über die Gültigkeit der letzten Landtagswahlen gesagt, auf denen der gegenwärtige Landtag beruht. Hierüber steht die Entscheidung ausschließlich dem Landtag selbst zu und er wird sich im Falle eines ungünstigen Ausgangs des Prozesses darüber schlüssig werden müssen, ob tatsächlich die beanstandete Kautionsvorschrift mit Rücksicht auf die geringe Stimmenzahl, über die die U. S. V. im Freistaat Sachsen verfügt, für das Ergebnis der Landtagswahl irgendwelche Bedeutung hat.

Die Staatsregierung wird sich darüber, ob sie einen Gesetzentwurf auf Abänderung des sächsischen Wahlgesetzes einbringen wird, erst schlüssig werden können, wenn der Staatsgerichtshof entschieden hat.

## Schluß der Stadtverordneten-Nachprüfung.

(Fortsetzung des Berichtes aus dem Morgenblatte.)

Schließlich werden noch ein Antrag des St.-V. Schneider (Komm.), den städtischen Arbeitern den Restbetrag des Winterzuschusses zu erlassen, entgegen dem Gutachten des Finanzausschusses, und ein Antrag H. V. S. (Soz.), den Arbeitsinvaliden die auf Grund des vom vorigen Reichstage beschlossenen Notprogramms eintretende Erhöhung der Renten auf die Fürsorgeunterstützung nicht anzurechnen, angenommen.

1 Uhr 45 Minuten früh wird die Sitzung geschlossen. Es bleiben mehr als 20 Punkte der Tagesordnung, meist Anträge, unerledigt, die in der Sitzung am nächsten Montag 6 Uhr behandelt werden sollen.

— **Rückgang der sächsischen Auswanderung.** Nach statistischen Feststellungen sind im ersten Vierteljahr 1928 aus Sachsen 456 männliche und 356 weibliche, auf 812 Personen nach Uebersee ausgewandert. Im ersten Vierteljahr 1927 betrug die gleiche Zahl 1063 und im ersten Vierteljahr 1926 1262 Auswanderer insgesamt. Im April 1928 sind weiter ausgewandert 202 Personen gegen 336 im März.

— **Tödliche Folgen eines Unfalls.** Der im 66. Lebensjahre stehende, in der Trompetenstraße wohnhafte Schneidermeister Friedrich Schäl war vor etwa zwei Wochen unweit seiner Behausung von einem Radfahrer angefahren und dabei verletzt worden. Im Krankenhaus ist Schäl an den Folgen dieses Unfalls gestorben.

## Ein deutsches Flugzeug nach Spitzbergen unterwegs.

Stuttgart, 20. Juni. Auf Anregung schwedischer Interessentenkreise hat die Firma Gleitflugzeugbau Klemm G. m. b. H. Stadelhagen der schwedischen Regierung zur Rettung des schwedischen Fliegers Lundborg und der Mitglieder der Nobile-Expedition ein Klemm-Gleitflugzeug Type L. 25 mit einem 40 PS. luftgekühlten Salmon-Motor und vollständiger Ausrüstung mit Sichern und Schwimmemern zur Verfügung gestellt. Der Aktionsradius der Maschine beträgt 1000 Kilometer, die Nutzlast 350 Kilogramm. Das Flugzeug kann auf einer Fläche von 50 Meter landen, weshalb es als besonders geeignet für den genannten Zweck angesehen wird. Diplomantenteur Luffler ist am Freitag früh mit der Maschine von Stuttgart abgeflogen und wird sich über Kopenhagen nach Stockholm begeben.

## Nobileseindliche Stimmung in Norwegen.

Oslo, 20. Juni. In Norwegen herrscht über Nobiles Polarflug, der so viele schwere Opfer gekostet hat und wahrscheinlich noch kosten wird, härteste Erbitterung. Es macht sich um das Schicksal des norwegischen Nationalhelden Amundsen verweisselte Befürchtung bemerkbar. Bei Nobile stellt man als einen einzigen Erfolg fest, daß er ein Kreuz über dem Nordpol abgeworfen habe.

## Benzelos stürzt das Griechen-Kabinett.

Athen, 20. Juni. Benzelos hat am Donnerstag unerwartet eine Kabinettskrise herbeigeführt, die angeblich mit den Unstimmigkeiten zwischen der Nationalbank und der neuen Emissionsbank zu erklären sein soll. Der Staatspräsident hat die Demission des Kabinetts entgegengenommen. Das neue Kabinett soll Benzelos bilden. Es sind Kammerauflösung und Neuwahlen zu erwarten.

## Primo de Rivera veröhnt sich mit seiner Erbraut?

Paris, 20. Juni. Nach einer Meldung des „Journal“ aus Madrid hat sich Primo de Rivera mit seiner früheren Verlobten, Mercedes de Castellanos, entgegen einem anderslautenden Dementi, wieder veröhnt. Die Veröhnung werde jedoch erst nach der Hochzeit bekanntgegeben werden, die unter größter Geheimhaltung stattfinden soll.

## Dr. Filchner beim Reichspräsidenten.

Berlin, 20. Juni. Der Reichspräsident empfing heute den Forschungsreisenden Dr. Filchner. Er ließ den Forscher in der Deimat herzlich willkommen und ließ sich von ihm eingehend Bericht über seine letzte Expedition durch Zentralasien erstatten.

# Kunst und Wissenschaft.

## Opernhaus.

Schade, daß gerade die Aufführung der „Frau ohne Schatten“ durch das in einem Teil der Auflage schon mitgeteilte sächsische Mißgeschick gestört wurde. Denn das Werk ist unter den späteren Opern des Meisters Richard Strauß doch wohl die schönste und reifste, wenn ihr auch die „Delena“ an melodischer Gemeinverständlichkeit und äußerer Publikumswirkung vorerst sicher den Rang ablaufen wird. Für diesmal ward nun aber zum mindesten der zweite Akt dadurch um alle Stimmung gebracht, daß bei der Verwandlung vom Färberhaus zum Falkenschloß die Verfenkung steckenblieb und deshalb der Akt unterbrochen werden mußte. Nach etwa zwanzig Minuten konnte es zwar weitergehen. Aber da die als Färberin auftretende Mose Forbach unbedingt den Nachschneidung nach Stuttgart erreichen mußte, wo sie heute die Götter zu singen hat, mußte man, um den Zeitverlust wieder einzusparen, sowohl die Falkenschloß wie die Soloszene der Kaiserin streichen. Damit fielen nun nicht allein zwei der musikalisch schönsten Episoden des Werkes weg, sondern es kamen auch Taucher, dessen Kaiser man als interessantes historisches Seitenstück zu dem prächtigen Menelas diesmal mit ganz besonderem künstlerischen Eindruck entgegennahm, und die Berliner Kaiserin Deila Reinhardt zu kurz. Es war wohl das erste Mal, daß diese gefeierte Größe in Dresden zu hören war; die wunderbare Kultur ihres warmgetöntem, arteterter Regungen fähigen Soprans, die Poesie ihrer persönlichen Gestaltungskraft gelanget aber auch so zur Geltung. Man hat die Kaiserin in Dresden ja immer von Qualitätsstimmen gehört; zuerst von der Reithberg, zuletzt von der Roselle; Della Reinhardt Organ gehört in diese Umgebung. Offensichtlich begegnet man der Künstlerin bald ein zweites Mal an einem ungehörigen und katastrophalen Abend. Die ausgezeichnete Färberin, die Mose Forbach von der Stuttgarter Staatsoper auf die Szene stellt, war ja von früher her schon bekannt und wirkte auch diesmal wieder durch die glückliche Vereinigung von schön abgeleiteter gefanglicher Meisterung und starker dramatischer Wette. Ein Prachtschiff immer wieder auch Paskales von tiefer gärtiger Menschlichkeit erfüllter Parat, nicht minder Eugenie Burkhart als Amme, ebenfalls in Charaktergestaltung wie musikalischer Beherrschung gleich überzeugend, eine allezeitige Schülerin der ausgezeichnet lebendigen, die Gestalten so scharf wie möglich herausarbeitenden Regie von Otto Erhardt, während

Rudolph Bach in schöner klassizistischer Abklärung die musikalischen Linien führt. Trotz des Bruches in der Stimmung kamen diese mannigfachen Vorzüge unserer Aufführung auch gestern zum Bewußtsein.

Ueber den Dergang der Verwandlungsszene wird und folgendes berichtet: Bei der Verwandlung vom Färberhaus zur Falkenschloß geht am Bühnenboden vorn eine Klappe auf, um den Raum für das versinkende Bühnenbild freizugeben. Im Augenblick, da diese Klappe geöffnet wurde, trat ein den Vorhang in der Mitte beaufschlagender Feuerwehrmann unvorsichtig nach rückwärts. Der die Klappe bedienende Arbeiter hielt darauf diese an, in der Furcht, der Feuerwehrmann könnte abstürzen. Da aber die Verfenkung bereits im Abfahren war, verklemmte sie sich nun mit der nur halb offenen Klappe und ging weiter vorwärts nach rückwärts. Es mußte die ganze Klappe abmontiert werden, um der Fahrbühne die Bewegungsmöglichkeit zurückzugeben.

— **Wochenplan der Sächs. Staatstheater.** Opernhaus: Sonntag (1) letzte Vorstellung vor den Ferien. Außer Anrecht: „Die Meisterfänger von Nürnberg“ (6 bis 11); Von Montag, dem 2. Juli, bis mit Sonnabend, dem 11. August, geschlossen.

— **Schauspielhaus:** Sonntag (1) letzte Vorstellung vor den Ferien. Außer Anrecht: „Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?“ (8 bis 10); Montag (2), Dienstag, Mittwoch, Anrecht: A: Gaskpiel der Berliner Motter-Bühnen: „Stiefmama“ (8 bis 9. 10); Donnerstag, außer Anrecht: „Stiefmama“ (8 bis 9. 10); Freitag und Sonnabend, Anrecht: A: „Stiefmama“ (8 bis 9. 10); Sonntag (3), außer Anrecht: „Stiefmama“ (8 bis 9. 10); Montag (4), Anrecht: B: „Galante Nacht“ (8 bis 9. 10).

— **Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater.** Opernhaus. Sonntag, den 1. Juli, letzte Vorstellung vor den Theaterferien, im Rahmen der Juni-Festspiele: „Die Meisterfänger von Nürnberg“ mit Friedrich Plafke, Ivar Andersen, Curt Taucher, Elfriede Haberhorn, Heinrich Lehmer, Ludwig Ermold, Ludwig Gubisa, Rudolf Schmalnauer. Musikalische Leitung: Fritz Busch, Regie: Otto Erhardt. Anfang 8 Uhr.

Zu der bevorstehenden Ausgabe der Opern-Anrechtkarten für die Spielzeit 1928/29 wird noch darauf hingewiesen, daß infolge Wegfalls von Stammkarten die Zahl der Anrechtplätze — insbesondere der billigeren Plätze im 4. und 5. Rang Mittelgalerie — vermehrt werden kann. Die Ausgabe dieser Karten erfolgt am Freitag, dem 6. Juli, an der Opernhaus-

kasse. Die Ausgabe der Anrechtkarten für den ersten Teil der Spielzeit 1928/29 (je fünf Vorstellungen der Reihen A und B) erfolgt von Montag, den 2., bis mit Mittwoch, den 4. Juli, an der Kasse des Opernhauses von vormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr; am Donnerstag, dem 5. Juli, Umtausch, Freitag, 6. Juli, Weitergabe freigewordener Anrechtkarten.

— **Spielplan des Alberttheaters.** Sonntag: „Eifelstrotz von der Völs“ (7 1/2 Uhr).

— **Spielplan der Komödie vom 2. bis 9. Juli.** Abends: „Argarten der Liebe“.

— **Die Komödie.** Heute Freitag, Sonnabend und Sonntag finden die letzten Aufführungen des Lustspiels „Kopf oder Schwert“ mit Vore Schübert a. G. statt. Montag, den 2. Juli, Eröffnung der Schwanke „Argarten der Liebe“ von Hans Sturm mit den Damen Irena Tschel, Gertrud Bergmann, Ilse Elster und den Herren Martin Golla, Erich Fiebler, Fritz Fischer, Otto Dittber, Regie: Martin Golla.

— **Spielplan des Residenz-Theaters vom 1. bis 9. Juli:** Abends: „Wiener Blut“.

— **Spielplan des Centraltheaters vom 2. bis mit 9. Juli:** Abends: 8 Uhr Gaskpiel Fritz Schulz und Uliq Elwert: „Wie ein Mal.“ Sonntag nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen.

— **Die Crispargre Dresden des Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer** hält die nächste Mitgliederversammlung am Mittwoch, dem 4. Juli, abends 8 Uhr, im Hauptbahnhof, großes Versammlungszimmer, Eingang durch das Restaurant dritter Klasse, ab.

— **Paul Hoffmann** vom staatlichen Schauspielhaus, wurde aufgefordert, Ende Juli in Berlin die Hauptrolle in einem von Eduard Neumann verfassten Festspiel, das im Hauptgebäude des Volkshauses stattfinden soll, zu übernehmen.

— **Holf Müller** bittet um mitzuteilen, daß er leidendem Rücksicht von der Bühne nimmt, sondern nur nach 34-jähriger Jugendberufzeit aus dem Verbands der Sächsischen Staatstheater ausscheidet.

— **Renato Rodos** und **Trude Wessela**, seine Frau, scheiden mit Ende dieses Monats aus Dresden. Rodos absolvierte am Albert-Theater und in der Komödie insgesamt 20 Aufstellungen. Trude Wessela, früher in Hamburg, Breslau und Wien tätig, spielte gegen 40 Rollen in Dresden. Rodos erste Anwesenheit am Sächsischen Theater in Wiesbaden in der Hauptrolle des Ruffisches „Leinen aus Irland“.

— **Sonnabendbesper** in der Kreuzkirche, nachmittags 6 Uhr. — Weltliche Vlieder und Sprüche aus der letzten Zeit des Minnesanges. — 1. Joh. Seb. Bach: „Ricercare“ aus dem „Musikalisches Opfer“. 2. Zwei Klänge (Sonntag von Albert Fiedler): a) Heinrich Franckes (1720—1818): „Gottes Gnade“. b) Fritz Wigman von Rosenfeld (gen. 1825): „Weber“. 3. Zwei Sololieder (Sonntag von R. Fiedler): a) Hermann der Dämon um 1800: „Solstich“, b) Heinrich Franckes: „Die Dreieinigkeit“. 4. Es danken dir die Himmelstheer“ (Königsgnade der Nobile bei Landbauern, um 1250). 5. „Ich bin der Blumen eine“, Chor aus dem „Canticum canticorum“, Handschrift aus dem 15. Jahrhundert in der Ritterakademie Sagan (Wiedergerichtet von D. Richter). 6. „Reißer Siles von Sagan“ (18. Jahrh.)

Die Feier des 70. Geburtstags des Landesbischofs.

Die Feier des 70. Geburtstages, die Landesbischof D. Hymel heute, am 20. Juni, begehen konnte, wurde früh 10 Uhr eingeleitet durch einen Morgengruß, den Pastor Adolf Müller, der Landesposaunenmeister, dem Jubilar mit einem Doppelmarsch der Posaunenmiffion vom Oble aus brachte. Der Landesbischof bedankte sich für die alten Turturküche und Choräle, die ihm zu Ehren gesungen wurden, persönlich bei allen Bläsern. Auch der Universitätskirchenchor Leipzig, dessen Gründer der Bischof mit war, hatte es sich nicht nehmen lassen, herüberzukommen, und dem verehrten Geburtstagskinde unter Leitung von Prof. Hofmann Viedergrube zu bringen.

Von 11 Uhr an fanden sich in der Wohnung des Bischofs, Ammonstraße 6, zahlreiche Abordnungen ein, die ihre Glückwünsche aussprachen. Zuerst erschien das Landeskonfessionarium mit seinen Räten, Hilfsarbeitern und außerordentlichen Mitgliedern, geführt vom Präsidenten D. Dr. Seegen, der in seiner Begrüßungsansprache die enge Verbindung des Kollegiums mit den erben Geistlichen der Landeskirche dankbar zum Ausdruck brachte und zwei vom Hofrat Höhringer gemalte Bildnisse des Bischofs überreichte, von denen das eine für die Domkirche, das andere für die Familie bestimmt sei.

Dann nahm der Jubilar die Glückwünsche entgegen, die ihm der Landeskirchenauschuss aussprach: D. Dr. Seegen, Graf Bisthum v. Eckardt, Kreispräsident a. D. Dr. Worgentern und Oberkirchenrat Jentsch (Chemnitz). Für das Hochlicht des Weikner Doms sprach Staatsminister a. D. Exzellenz D. Dr. v. Wed. für das Hochlicht des Würzener Doms Präsident D. Dr. Seegen, ferner erschienen der Synodalausschuss, Graf Bisthum v. Eckardt, Oberkirchenrat Jentsch, Prof. D. Schmidt, Oberkirchenrat D. Müller, Kreispräsident v. Rostitz-Balowitz und Pfarrer Böhme. Dann die Epikoren und die Kirchenamtsräte der Landeskirche, an ihrer Spitze Oberkirchenrat Jentsch, ferner die kirchlichen Gerichte durch Ministerialdirektor a. D. Dr. Schmalz und Dr. Ritsche, der Dekan der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig, Dr. Haas, die Domgeistlichkeit; Oberkirchenrat D. Dr. Stedel, Domprediger v. Kirchbach und Pfarrer Ludwig. Für das Predigerseminar Lützenburg erschienen Studiendirektor Sig. Dr. Doerner und Senior Edardt, für den Landesverein für Innere Mission Graf Bisthum v. Eckardt und Pfarrer Wendelin, für den Sächsischen Hauptmissionsverein Geheimrat Freiherr v. Weid, für die Theologische Lehrkonferenz Prof. Dr. Dr. Stange (Göttingen), für den Bund für eine lebendige Volkskirche Pfarrer Spranger und andere.

Auf die zahlreichen Ansprachen, die sich der Jubilar im Kreise seiner Familie anhörte und die immer wieder das starke Vertrauen zum Ausdruck brachten, dessen sich der Landesbischof in der ganzen Landeskirche erfreut, gab dieser, sichtlich angeregt und innerlich bewegt, in erstaunlicher geistlicher und körperlicher Frische stets eine besondere Antwort. So sprach er besonders eingehend an den Epikoren des Landes und besonders herzlich im Zwiegespräch mit dem Dekan der Theologischen Fakultät. Auch in der schweren Zeit, so führte er aus, sei ihm sein Amt nicht nur eine Pflicht, sondern auch eine Freude. Auch bei Meinungsverschiedenheiten komme es ihm immer auf die Einigkeit im Glauben an, die nur auf dem einen festen Grunde, dem alten Evangelium, bestehen könne.

Die Zahl der schriftlich und telegraphisch eingegangenen Glückwünsche war außerordentlich groß, und die Wohnung gleich durch die vielen Blumenpenden bald einem Blütenhain.

Geheimer Konfistorialrat Dr. Kühn.

Während er in Lipsdorf zum Erholungsaufenthalt weilte, ist unerwartet der Geheimer Konfistorialrat Dr. phil. Bernhard Kühn, der ehemalige Pfarrer der Johannisstraße in Dresden, 81 Jahre alt, sanft einem Schlag erlegen. Mit Geheimrat Dr. Kühn ist einer der bestbekanntesten Dresdener Geistlichen dahingegangen. Fast 25 Jahre hat er an unserer Johannesgemeinde mit großem Segen gewirkt und das kirchliche Leben vielfach reich befruchtet. Aufricht und mit Weisheit hat er jederzeit zu Christus gehalten, neben seiner praktischen parramitischen Tätigkeit aber auch tiefe wissenschaftliche Anregungen ausgeschreut. Ein Gottesmann ohne Hast und Tadel, fand er jederzeit sein schwankendes Tagestragen gegenüber. Sein Andenken wird unvergessen bleiben. Welcher großen Verdienste und Liebe sich der Entschlafene weit über den Kreis seiner Johannesgemeinde hinaus erfreute, wurde zum letzten Male deutlich offenbar, als man am 5. Mai vorigen Jahres seinen 80. Geburtstag feierte. Damals fand er noch geistig und körperlich in großer Mithatigkeit da.

Geheimer Konfistorialrat Dr. Kühn ist in Altenburg geboren. In seiner Vaterstadt besuchte er das Gymnasium und widmete sich dann in Jena und Leipzig dem Studium der Theologie. Nach Ablegung der Kandidatenprüfung lehrte er als Lehrer nach Altenburg zurück,

bilib oder nur kurze Zeit dort, denn der Herr v. Meiß besetzte ihn als Erzieher eines der jungen Prinzen. Anfang 1870 wurde er in Meißen in die Leitung in sein erbes geistliches Amt eingeführt, in dem er vier Jahre lang tätig war, worauf er als Pfarrer nach Niederhaina bei Freyberg berufen wurde. Aber auch hier blieb er nicht allzulange, denn bereits am 6. Mai 1880 verließ er diese Stelle mit dem Archidiaconat unserer Dresdener Johanneskirche. Drei Jahre später rückte er zum Pfarrer dieser Gemeinde auf. 1904 erfolgte seine Berufung als außerordentliches Mitglied des Landeskonfessionariums und Mitglied der Prüfungskommission für die Staatsprüfungen der Theologen, ein Amt, das er bis auf sein Verwalter hat. Von seiner Gemeinde nahm er am 20. Juni 1918 Abschied, um dann in Ruhestand zu leben.

Stolpen. (Bürgermeisterwahl) Bei der Bürgermeisterwahl wurde der Bürgermeister Lamm in Veragelshäbel unter 110 Wählerstimmen einstimmig zum Bürgermeister von Stolpen gewählt.

Ämliche Bekanntmachungen.

Ausführung. Es sollen vergeben werden: 1. Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten — Entwässerungsanlage Königstraße 117/119 — Post 2; 2. Zimmerarbeiten für den Neubau des Volkshauses Pleischen; 3. Klempnerarbeiten — Zimmerböden und Küchenherde — für die Wohnbauten der Siedlung Pleischen; 4. Dachstuhlarbeiten für die Zehnstraße der 41. und in der 5. Volkshaus; 5. Malerarbeiten auf Flächen Betonböden für die Erweiterungsbauten der Technischen Mittelschule, Tücherstraße; 6. Granit- und Sandsteinarbeiten für den Neubau des Volkshauses Pleischen und für die 8. Volkshaus, Antonienstraße; 7. Schieferarbeiten Bettiner-Platz 7. Preislisten vorzulegen, soweit der Vorrat reicht, im Hochbauamt, Neues Rathaus, Ringstraße 19, 8. Zimmer 301, kostenlos, in der Zeit von 10 bis 13 Uhr an kleine Bewerber abgegeben, dort liegt auch die Ordnung über die Vergütung von Arbeiten und Leistungen für die Stadt- und Schulgemeinde Dresden usw. vom 4. Dezember 1918 zur Einsicht aus. Die angelegten Preislisten sind unterschrieben, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Schlüßtermine Freitag, den 6. Juli, vorm. 11 Uhr, im Hochbauamt, Neues Rathaus, Ringstraße 19, 8. Zimmer 301, einzulegen. Der Rat behält sich die freie Auswahl unter den Bewerbern, sowie die Ablehnung aller Angebote vor. Die Bewerber bleiben bis zum 21. Juli 1928 an ihr Angebot gebunden. Die Gesamtpreisuntergrenze beträgt zu 1. bis 5. zwei Jahre, zu 6. ein Jahr, zu 7. fünf Jahre.

Wetternachrichten aus Deutschland

vom 20. Juni 1928 (Nachdruck verboten) Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Table with 10 columns: Station, Temperatures (7h, 1h, 1h), Wind direction, Wind strength, and other weather indicators for various German cities like Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Erklärung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 bewölkt, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Sturm oder Sturm, 9 Schmelzwasser, 10 Nebel, 11 Gewitter, 12 Temperatur, 13 Wärme, 14 Kältegrade. In den letzten 24 Stunden über auf das Quadratkilometer.

Lufdruckverteilung. Felddruckgebiet mit Kern unter 745 Millimeter nordwestlich von Schottland; Hochdruckgebiet mit Kern über 770 Millimeter Ostsee; flache Depression über dem baltischen Meerbusen.

Wetterlage. Das Felddruckgebiet, dessen Kern gestern südlich von Island lag, hat etwas östwärts an Raum gewonnen. Der höchste Druck hat sich nach Ostpreußen verlagert. Obwohl das Zentrum im Bereich des Hochdruckgebietes liegt, behält doch die Nähe der Depression teilweise leichte Bewölkung. Das Tief wird langsam östwärts fortschreiten und seine Ausdehnungen werden bei und vorübergehend Störungen hervorrufen.

Witterungsaussichten. Weitwelse aufsteigende Winde aus südlichen bis westlichen Richtungen; veränderliche Bewölkung; Gewitterneigung; im übrigen nur unbedeutende Niederschläge. Anmerkung: Die Wettervorhersage gilt ständig vom Spätnachmittag des Ausgabestages bis zum Abend des folgenden Tages. Nachdruck und anderweitige Verbreitung dieser Wetternachrichten nur mit Genehmigung der Sächsischen Landeswetterwarte gestattet.

durch mühe- und gefährvolle Reisen in unbekanntem Terrain einen unermesslichen Fülle von Entdeckungen gemacht, unsere Kenntnis der Gebirgsysteme, der Wälder und der abgelegenen Berggebiete außerordentlich bereichert und zahllose Gebiete naturwissenschaftlicher und verwandter Erkenntnisse unschätzbare Anregungen zugeführt hat.

Der neue Intendant der Kölner Oper. Der Große Theaterauschuss stimmt der Ernennung des stellvertretenden Operndirektors am Münchener Nationaltheater, Prof. Hofmüller, zum Intendanten der Kölner Oper zu. Prof. Hofmüller tritt sein Amt zu Beginn der neuen Spielzeit an.

Der romanistische Lehrstuhl an der Frankfurter Universität. Als Nachfolger von Geheimrat Friedwagner soll Professor Dr. Voymatich aus Greifswald auf den romanistischen Lehrstuhl in Frankfurt berufen werden sein.

Das Selbstbildnis Rembrandts im Besitz der Augsburger Staatsgalerie wurde vor einigen Tagen aus dieser entfernt und nach München verbracht. Das Gemälde, das erst durch die jüngste Forderung als einwandfreies Original erkannt wurde, wird wahrscheinlich für die Augsburger Staatsgalerie verloren sein.

Errichtung einer Hoflager-Gedenktafel in Graz. Am 20. Juni, dem zehnten Jahrestage des Todes Peter Hoflagers, wurde an dem Wohnhause des Dichters in Graz, Buragasse 10, eine Gedenktafel angebracht mit der Aufschrift: 'In diesem Hause wohnte Peter Hoflager, der große Mensch und Dichter, 84 Jahre lang.' Der Feier wohnten außer den Vertretern der Stadt Graz der Komponist Wilhelm Kienzl und der Grazer Stadtpoet Wilhelm Fischer sowie die Familie Hoflagers bei.

Ein historisches Bauwerk in Brügge verbrannt. Das 'Frauenkloster' von Brügge, ein schöner Bau aus dem 16. Jahrhundert, der unter die geschichtlichen Denkmäler Belgiens eingereicht ist, wurde durch Feuer zerstört. Man nimmt an, daß ein Inzucht des Gebäudes, das jetzt 8 Familien beherbergt, den Turm der dabei gelegenen Kapelle in Brand gesetzt hat, weil er aus seiner Wohnung ausgewiesen werden sollte.

Deutschlands größtes Krankenhaus fertiggestellt. In Hofmann in Obersachsen wurde der 1926 begonnene Bau des auf einem Terrain von 85 Morgen errichteten Anaphtalinsanatoriums vollendet. Das Krankenhaus, das mit einem Kostenaufwand von 5 Millionen Mark erbaut wurde, kann 500 Patienten aufnehmen und ist damit unter Berücksichtigung der den modernsten Anforderungen entsprechenden Operations- und Konsultationsräume das größte Krankenhaus in Deutschland.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse. Table with columns for station names and water levels.

20% Nur noch kurze Zeit auf alle Juwelen, Gold- und Silberwaren wegen Geschäftsverlegung infolge Abbruch des Hauses. Goldschmied und Juwelier Theodor Scholze, Schloßstraße 5b.

Hochwertige Südfruchtsäfte. Vitaminreich, alkoholfrei. Dömitz-Orangeade, Dömitz-Zitronensaft. Max Dömitz A.-G., Zschieren-Dr.

Kaddatz Kleider. Maßkleider, auch von mitgebrachten Stoffen, werden in 1 bis 6 Tagen geliefert.

Kleider für die Reise. Besichtigen Sie unverbindlich unser Riesenslager eigener Anfertigung einfacher bis eleganter Kleider. Wir bieten Ihnen bei Ia Qualität und erstklassiger Verarbeitung etwas ganz Besonderes.

Sie laufen wie eine Biene. In meinen Spezialstiefeln und Schuhen für Ballen- und empfindliche und starke Füße! Auch solche Luxus- und gute Empfehlung. Franz Lorenz, Weißerhofstr. 38, Eckhaus Seminarstr.

Spitzen-Müller. Crêpe de chine, Brüssler Brautschiefer, Billige Preise - Große Auswahl.

DAUNENDECKEN. Steppdecken eig. Anfertigung, Umarbeitung sehr preisw. Satin, Inthandren, Zanella, Damassé, Lev. Seide, Bettfedern in großer Auswahl. BURDA Albrechtsr. 12, An der Grunner Str.

Bettfedern-Dampf-Reinigung. übernimmt unter Garantie für sauberste und schnellste Reinigung. Dampf-Wasch-Anstalt Max Schöne, Schillerstraße 49, Freie Abholung.

See oder ins Gebirge. eine Reise-Ausrüstung von uns brauchen Sie immer. Größte Auswahl in Reise- u. Toilette-Artikeln. Schwammbeutel, Wasch-Etuis aus Gummistoffm. Handtuch und Selse, Zelluloid-Selbstosen, Zelluloid-Zahnbürsten-Köcher.

Parfümerie Gossee & Seidel. Walsenhausstr. 23, gegenüber dem Ufa-Palast.

# Freiklang des Glücks

ROMAN VON GUIDO KREUTZER

(15. Fortsetzung.)

Schweiß perlte auf der Stirn des Duke of Harleyn, wie er jetzt langsam den Kopf hob und Sibyll Arleen, die halb rechts neben ihm stand, mit irren Augen ansah, als tätelte sie sich aus gräßlicher Phantasie mühsam wieder in die Wirklichkeit zurück.

War jene Frau dort drüben überhaupt noch Wirklichkeit? War sie es jemals gewesen? Oder war sie nicht vielleicht nur die satanische Verkörperung der rächenden Nemesis, die jetzt Abrechnung heischte?

Ein Lächeln schlich um seine Lippen — nicht mehr sardonisch, nicht mehr laustisch, nicht mehr getränkt von Sarkasmus und Erbarmungslosigkeit... sondern zerbrochen, angstverfört, eine leere konventionelle dürftige Grimasse.

„Verzeihung,“ sagte er zwischen den Zähnen, „Verzeihung, Gräfin Arleen — aber ich muß um die Erlaubnis bitten, Sie zu Ihrem Wagen begleiten zu dürfen. Im Augenblick... es ist... Also ich bin nämlich für den Moment nicht imstande... In anderer Zeit und Gelegenheit wird sich unbedingt die Möglichkeit ergeben, unsere Angelegenheit... ja... Sie starren mich an, als hielten Sie mich für wahnsinnig. Ich bin das nicht. Ich habe lediglich... Nur wenn Sie mir jetzt gestatten würden, Sie zu Ihrem Wagen zu begleiten, dann...“

Dabei vermochte er ihr gar nicht zu folgen, als sie sich nun abwandte und den Salon verließ.

Er wollte es, doch er sank in einen Sessel. Da sah er — schwer atmend, mit hängenden Armen und schlaffen Muskeln.

Und es war, als stierten hinter den geschlossenen Lidern seine Augen in das Grauenhafte alles Grauens:

In das Nichts!

8. Kapitel.

Wenig hätte gefehlt, daß der Cobwallach vor dem Gewitter des vorübergehenden Autos, das die Kurve in unwahrscheinlichem Tempo nahm, sein Gebirgsgehirn zwischen die Zähne klemmte und querfeldein flüchtete. Denn er stieg ferkengerade auf der Hinterhand hoch, ehe Fuß von Gräfinne ihn eben noch rechtzeitig zurückdrückte.

Die Venen in des Kraftwagens schienen nicht minder erschrocken: ihr schnittiger Motor geriet vor der gestörrten Chaussee auf den Sommerweg, schob sich an den Bäumen entlang, lief aber über die Straße und koppte brüsk.

Diese unerwartete Begegnung fallblütig ignorieren und weiterreiten? — überleete der im Sattel bligartig.

Ne — unmöglich natürlich! Verflucht — aber es half nichts!

Da dirigierte er seinen Gaul herum, lanterte zurück, parierte durch und hielt gleich darauf neben dem Sportwagen.

„Gräfin!“

Schickel — Zufall... solch Wiedersehen? Ihre behandschulten kleinen Hände umkrampften noch immer das Steuerrad, obwohl der Wagen doch schon längst hand.

Zwischen zwei Herzschlägen hegte es ihr durchs Gehirn: wie sie vor wenigen Stunden den japanischen Salon der englischen Botschaft betrat, weil hinter den kalten Augen des Duke of Harleyn das blaue Frauen gelauert.

Rück in ihr weißes Haus am Mannsee, Befehl, das Auto vorfahren zu lassen. Der Chauffeur mußte dabei bleiben. Sie aber vertauschte den Sommerpelz mit dem Federmantel, die Filzhaube mit der Autokappe, streifte die braunen Lederhandschuhe über und ließ den Motor an. Weil unbedinglich fiebernde Sehnsucht sie überfallen hatte nach Stille, Menscheneinfamkeit und Vogelgezwitscher.

Die Straße nach Potsdam nahm sie, bog irgendwo, irgendwann von ihr ab, achtele nicht der Gegend. Nur wie eine Erlösung beherrschte sie das Empfinden: die Landstraße redete sich vor ihr; und jeder passierte Kilometerstein entfernte sie weiter von der Wirklichkeit eines kleinen Mannes und der Ungeheuerlichkeit seiner Wünsche, gegen die es letzten Endes wohl doch keine Rettung gab.

Jetzt aber hielt, auf nervös hin- und herretendem Brand, fuchs, neben ihr Fuß von Gräfinne!

Schickel — Zufall? Die Hände am Volant zitterten. Keiner Antwort war sie fähig. Doch ihr Herz hämmerte.

Bis der Mann im Sattel rauh versetzte: „Ihr querstehender Wagen und mein Gaul sperren die Straße, Gräfin; und nach der Verkehrsordnung machen wir uns seit netto einer Minute strafbar... Gut — wir suchen dies Wiedersehen beide nicht. Doch nun... Also, wenn Sie rechts in den Feldweg einbiegen würden... Ich vermute zwar, er ist Privatigentum, Immerhin...“

Sie tat stumm und wehrlos, was seine richtungweisende Hand ihr gebot. Lenkte den Wagen durch fudheltes Sandgemahl, ließ ihn sich an die hundert Meter weit vorwärtsquälen, sog abermals die Bremsen an.

Fuß von Gräfinne war bereits aus dem Sattel gesprungen, half ihr beim Aussteigen und ariff nach einer auf dem freien Sitz liegenden Decke, um sie ins Gras der seit ebenen Böschung zu breiten. Dana erst, während sie sich niederließ, lockerte er den Sattellaut und band den Cobwallach an einen Weidenstumpf fest, ehe er sich, einige Schritte von Sibyll Arleen entfernt, ins Gras warf.

Nun hand groß und drohend zwischen ihnen plötzlich jünaste Vergangenheit.

Doch die Kontak fühlte, daß sie nicht aufkommen durfte. Weil sonst... Sie sagte — und es klang, als raffe sie angstvoll zusammen, was an Worten sich ihr gerade biete:

„Ich kam...“ — Wo wir uns hier eigentlich befanden, weiß ich gar nicht. Irrendwo hinter Potsdam muß es sein. Es ist ja auch gleichgültig. Aber ich hatte mit einmal solch Verlangen danach, ganz allein zu sein. Und gerade jetzt — gerade heute...“

„Wohl nicht nur gerade heute, Gräfin, sondern vermutlich auch zu jeder andern Zeit hätten Sie eine abermalige Begegnung mit mir als ebenso so al empfunden. Das ist ja selbstverständlich. Trotzdem dürfen Sie mir für ungewollte Zufälle nicht haftbar machen...“ er schnippte mit dem Reithock die Köpfe von den Gräsern... Mich nämlich trieb im Gegensatz zu Ihnen nicht so sehr der Wunsch nach Einsamkeit hier heraus, sondern mein „Harro“ brauchte ganz einfach nach einer Woche Stallruhe endlich wieder mal Bewegung. Denn seit ich ihn zu Beginn des Frühjahrs für die Turnier-Springkonkurrenzen aus Petichin hergebracht, hab' ich ihn jeden Nachmittag zwei Stunden geritten. Jetzt jedoch war ich einige Tage von Berlin abwesend, weil ich meine Schwester, die in

Portorose bei Freunden gewesen, wieder einheimste und ihr auf dem Rückzuge schnell nach Benedig und Wien schickte, die sie sich mit mir in der Sommerstille von Petichin vergräbt.“

Sibyll hatte wohl eine unbefehrigte Bewegung gemacht, wie er seine Schritte ermahnte. Doch es klang teilnahmslos, als sie fragte:

„Wie geht es Wera? Ich hörte lange nichts von ihr.“

Er lächelte finster: „Man darf sie wohl für glücklich halten. Jedenfalls fand ich Gelegenheit zu der Feststellung, wie beneidenswert primitiv sich ihren neunzehn Jahren die entscheidenden Schicksalsfragen des Lebens noch bieten.“

Da hob sie fast entsetzt den Kopf: „Selbstsam lagen Sie das, Herr von Gräfinne?! Haben Sie Ihrer Schwester etwa — von dem gesprochen, was — zwischen uns...“

„In Wien“... bestätigte er... „Also ich muß ein jämmerlicher Schauspieler sein, da sogar dies halbe Kind merkte, daß... Jedenfalls quälte sich ihr schweizerischer Fanatismus mit offenbar gräßlichen Schredensbildern irgendwelcher Katastrophen. Da blieb mir schließlich nichts anderes übrig als zu sprechen. Ich befand mich ja auch in der glücklichen Lage, ihr sofort zu beweisen, es handele sich lediglich um die Belanglosigkeit, daß man mich mit meiner unerwünschten Liebe höflich wieder heimgeschickt habe.“

„Und was — gab Wera — Ihnen zur Antwort?“

Seine Brauen zuckten in Selbstironie.

„Ja — ganz interessant: Ihre Entgegnung war von jener lapidaren Einfachheit, wie sie vermutlich nur sehr junge oder sehr alte Leute aufbringen. Sie glaubte nämlich nicht an die Endgültigkeit Ihres Entschlusses; witterte hinter ihm märchenhafte Geheimnisse; und ich mußte unbedingt eine nochmalige Aussprache erzwingen, um Ihre tatsächlichen Gründe zu erfahren.“

Erst nach einer ganzen Weile wagte Sibyll Arleen: „Aber Sie wären — diesem Rat — nicht gefolgt?“

„Nein“... versetzte er gelassen ohne Härte und Bitterkeit... „Tatlos aufdringliche Reugier gehörte noch nie zu meinen Pastern. Abgesehen davon, daß unser Zug nach Petichin morgen früh um acht geht, während der „Harro“ noch heute abend verladen werden soll.“

Doch darauf kam keine Antwort mehr.

Nun war rings nur noch Sonnenglast und Menschenferne und die Stille der Felder. Abendgelang am Rain, Vogelgezwitscher aus dem gleichfarbigen Blau wolkenlosen Firmaments. Vom blühenden Lupinenschlag, der da hinten sich den Anberg hinaufzog, trug luer Flachlandwind süßherber Duft herüber. Und jenseits der versprengten Buschlichtung mußte ein Dorf liegen; denn schlüfrig blaffte einmal ein Hund auf, um ungeschloffen wieder zu verschwinden.

Es war, daß man die Hände unter dem Nacken versträuben und mit halbgeschlossenen Lidern und sacht verfliegenden Gedanken ins azurine Blimmern hätte hineintraumen mögen.

So magisch umfing die unirdisch ruhevolle Luftlosigkeit ringsum auch diese beiden Menschen, daß sie wie aus Bergauerungen hochschrafen, als der Cobwallach unversehens nach einer Bremsen aufwarf, die ihm die Kruppe entlang spazierte.

Da wußte Sibyll, daß sie schon weit über alle Grenzen der Müdigkeit auf reichendem Strom ins Land ihrer Liebe hineingetrieben.

Und nun stel Entsetzen sie an: nicht zum dritten Male führe ein unberechtigtes tätiges Geschick sie mit dem Manne zusammen, dem ihr Herz gehörte.

(Fortsetzung folgt.)

**Daunendecken 39, 50, 75, 85 M.**  
**Steppdecken 10, 14, 18, 20, 25, 30 M.**  
 Umarbeitungen sehr preiswert. Ven., Seide, Damast, Jacone, Satin, Daunendecken, Bettfedern u. Ähnliches in großer Auswahl.  
**Bettledern - Dampfreinigung**  
**C. Berndt**  
 Damen- und Steppdeckenfabrik, Bettenhaus  
 Weißnerstraße 14, Reinhardtstraße 2/4,  
 Marschallstraße 23. — Telefon 29974.

**Sie strahlt vor Freude!!**  
**Der RECORD Schnellkocher**  
 macht das Kochen leicht und spart Zeit!  
 Die praktischen Vorführungen beginnen am 2. Juli  
**Kießling & Schiefner, Wallstr. 8**

**Versäumen Sie nicht, Ihre Teppiche während der Ferien instand setzen zu lassen!**  
**Teppiche klopfen**  
**Teppiche stopfen**  
**Teppiche reinigen**  
**Teppiche lagern**  
**Klette**  
 Dresden  
 Galeriestraße 7 Tel. 40126  
 Kostenfreie Lagerung während der Ferien.

**RECHT Solinger**  
 Qualitäten  
**Herrfurth-Weyersberg**  
 400 Jahre Solinger Tradition  
 Große Brüdergasse 43  
 Nur a. d. evang. Domkirche.

**Speisezimmer**  
 Schlaf- u. Herrenzimmer, Küchen  
 Reformbetten - Polstermöbel Einzelmöbel  
 denkbar günstigste Einkaufsquelle infolge geringer Spesen  
 Sehenswerte Ausstellung, Riesen-Auswahl  
 Zahlungs-Erleichterungen  
**Möbelhaus Körner**  
 Oppelstraße 26. Gegr. 1886.

**Klein- und Mittelrentner-Berein**  
 Vereins-Anmeldungen werden jeden Montag nachmittags von 2-6 Uhr im Restaurant „Rosa“, Gr. Brüdergasse 2, entgegengenommen.

**Voranzeige:**  
 Montag 2.  
 Dienstag 3.  
 Mittwoch 4.  
 Das letzte **Sonderangebot:** der Saison:  
 Mäntel für Ferien und Reise  
**Beginn:**  
 Sonnabend 30. mittags

**hirsch**  
 Dresden-A. 6  
 Prager Str. 6-8

**Grundstücksversteigerung.**  
 Das in **Zwickau**, Friedrichstraße Nr. 1, gelegene, dem Kaufmann **Rudolf Krieger** in Zwickau gehörige Grundstück soll  
**am 30. Juni 1928, vorm. 9 Uhr**  
 vor dem Amtsgericht Zwickau im Wege der Zwangsversteigerung veräußert werden. Das Grundstück ist überbaut mit einem herrschaftlichen Wohnhaus und einem größeren für gewerbliche Zwecke eingerichteten Speichergebäude. Der unbebaute Teil besteht aus Hofraum und Garten. Größe 9,4 Hektar. Verkehrswert ist auf 40.000 RM. geschätzt. Brandversicherung 47.700 RM.  
**Rechtsanwalt Dr. Haun**  
 als Verwalter im Kriegerschen Konkurs.

**Berufskleidung**  
**Blaue Blusen** beste, haltbare Körperware 4,90 **3.90**  
**Blaue Hosen** beste, haltbare Körperware 4,90, 3,00 **1.95**  
**Männerhosen** gestr., beste Ausführung 5,80, 4,50 **3.50**  
**Schwarz Lederhos.** richtige Strapslerware 7,80 **4.50**  
**Brecheshosen** in Manchester u. anderen Stoffen... 7,50, 6,70 **5.80**  
**Männerschürzen** in blau und grün, haltbare Ware... 2,00, 1,80 **1.65**  
**Annäherung** in Wolle u. Baumwolle. Annähen gratis, gleich zum Nähen  
 Paar 30, 40, 45, 55, 65, 100 Pfg.

**Richter**  
 Rosenstraße Ecke Annenstraße  
 Straßenbahnen: 7, 8, 10, 15, 20, 26.

**Einzel-möbel**  
 verschiedene Modelle in allen Größen, Ausführungen und Preislagen. Viele Ware, niedrige Preise. Wichtigste Sie sein Kleinfabrik in 4000 Werken. Diese große Auswahl: Schlaf-, Esszimmer- und Speisemöbel, Küchens, Einzelmöbel usw.  
**Möbelhaus Kelling**  
 Klein  
 Große Brüdergasse 39 gegenüber der Kirche

**Unterrichte**  
**Selbst Anfang Juli**  
 beginnen neue Stenotyp-Kurse vorm. u. abends  
**Rackows**  
 Handels- u. Sprachschule  
**Altmarkt 15**  
 Inh. Dr. Rich. Rackow u. Diplom-Handelslehrer Dr. phil. Fritz Rackow.

**Damenkleider**  
 f. d. Reife, Voll, m. Rock, entlich, Muster, v. 18.-, Kinderkleider von 2.50 an. Große Auswahl in modern. Damenkleid., Wästen usw.  
**Textilkunst Gültner**  
 Ubristauerstr. 6, 1., heimlich.

**Briefmarken**  
 Auswahlen billigst, auch nach auswärts. Preisliste frei.  
**Paul H. Scheibe**  
 Trompeterstr. 1.

**Georgplatz 13**  
**LANGFELD**  
 drechsel Alles  
**DRESDNER GEWISS-MANNE**  
 Gewerbe und Rebe

**Kalb- und Schweinefleisch**  
 Wid. von 100 Pf. an  
**Schneidfleisch**  
 Wid. nur 200 Pf.  
**8 Reilbahnstr. 8**

**Spezial-Färberei für Lederbekleidung**  
 u. Reparaturwerkstatt  
**Bernhardt**  
 Bankstraße 4.  
 Hinterh. 1. Tel. 2887.

Veranm. i. d. redaktionell. Teil: Dr. H. Jantzsche. Dresden: 1. Die Anzeiger. Preis: 10 Pf. Dresdner Zeitung: 10 Pf. (einschl. Porto). Die Anzeiger sind in der Zeitung mit der Nummer 10000. Die Anzeiger sind in der Zeitung mit der Nummer 10000. Die Anzeiger sind in der Zeitung mit der Nummer 10000.

# Börsen- und Handelsteil

## Weiter fest, aber sehr ruhig.

### Berliner Börse vom 29. Juni.

Während die Spekulation wegen Schluss der getriggerten Börse infolge der Erhöhung des Privatdiskontes sich an Abgaben veranlasst sah, machte sich zu Beginn der heutigen Börse wieder ein härteres Deduktionsbedürfnis bemerkbar. Das Geschäft, an dem sich das Publikum wieder etwas beteiligte, wäre sicher noch lebhafter geworden, wenn nicht am heutigen katholischen Feiertag im Süden und Westen des Reiches eine starke Zurückhaltung festzustellen wäre. Auch der feste Verkauf der internationalen Börsen wirkte anregend. Die Tendenz war nicht ganz einheitlich, aber überwiegend leiser. Der Geldmarkt, der in Verbindung mit dem Zahlungsaufgang eine gewisse Entspannung erlebte, wurde im allgemeinen ruhig beurteilt, da man annimmt, dass bereits in den nächsten Tagen eine wirkliche Erleichterung eintreten werde. Der Satz für Tagesgeld, das mit Geld über Ultimo identisch ist, stellte sich auf 8 bis 9,5%, Monatsgeld 7,5 bis 8,5%, Warenwechsel mit Großbankkurs 7% und darüber. Am Devisenmarkt lag London gegen New York mit 4,8778 fester, Paris mit 124,18, Brüssel mit 34,9225, Madrid mit 29,50, Stockholm mit 18,17,625 und Zürich mit 25,90,125 schwächer. Kabelmarkt notierte 4,18,50. Am Rentenmarkt waren die Umsätze bei fast unveränderten Kursen außerordentlich gering.

Am Schiffsmarkt war es außerordentlich ruhig. Ein erster Kurs nur für Österg und unverändert 100,50 zulaufend. Der Bankenmarkt war uneinheitlich, aber überwiegend leiser. Mitteldeutsche Kredit + 3,5, Berliner Handelsbank - 2%. Im allgemeinen konzentrierte sich das Interesse auch heute wieder auf Spezialwerte. So waren Demberg im Zusammenhang mit der neuen deutschen Kreditreform in Höhe von 4% und Glanzhof 5% höher. Norddeutsche Woll mit einem Gewinn von 4,5% infolge der bevorstehenden Einführung in den Terminkursen höher befragt. Heilmühle + 4,5, Augsburg-Nürnberg + 4,5, Chemnitz + 4,5, Zwickau + 2,5, Schuldtisch + 4,5, N. O. Waren + 1,25%. Fest lag auch der Rohmaterialmarkt, und zwar um 2,5 bis 4,5%. Rheinische Braunkohlen in Erwartung der Kohlenpreiserhöhung angefragt 1,75%. Sonst lagen am Montanmarkt Stahl-Rohmaterial um 1,125 und Eisenwaren um 1,25% höher. Am Markt elektrischer Werte konnten sich Siemens um 3,625, Gebrüder um 2,825% und Gade auf die Kapitalerhöhung um 6% Marktmarkt verbessern. Von den schwächer liegenden Werten sind zu erwähnen: Bafast - 2,75, Goldschmidt - 2, Metallbank - 1,25, Maschinenfabrik Budau - 2 und

Caroli - 1%. Nach Befragung der ersten Kurse war die Haltung weiter uneinheitlich. Stärker gedrückt waren Kommandit Aktien.

### Dresdner Börse vom 29. Juni.

An der hiesigen Börse konnte sich auch heute die freundlichere Stimmung erhalten. Auf einzelnen Gebieten des Aktienmarktes erfuhr das Geschäft eine leichte Belebung, die weitere Kursaufbesserungen, wenn auch meist nur kleineren Ausmaßes, mit sich brachte. Rentenwerte begegneten nach wie vor nur geringer Beachtung.

Recht fest lagen bei Bankaktien wiederum Reichsbank, die einen neuen Gewinn von 6,5 verbuchen konnten. Auch Dresdner Bank wurden 2,5 und Leipziger Kredit 1 höher bewertet. Reges Interesse wurde auch wieder den Aktien der Papierfabriken entgegengebracht, namentlich Vereinigte Photo-Aktien, die 12,5, dergleichen Genussaktien, die 8,5, Dresdner Albumin-Aktien, die 7,75, der Genussaktien, die 5, Dr. Rura-Aktien, die 3, und Thode-Genusaktien, die 1,4 gehandelt wurden. Schwächer lagen Minolta, die 2,25 niedriger rein Brief notierten. Bei keramischen Werten interessierten abermals Aufschneider + 3 und nachherlich weitere + 1,5, Marienberger Porzellan + 2, Glasfabrik Brodowig + 1,5, Deutsche Tonröhren + 1,25 und Röhre + 1. Dagegen bröckelten Keramik 2 ab. Von Maschinen- und Metallindustriellen, die im allgemeinen sich nur wenig veränderten, zogen Dresdner Strickmaschinen um 2, Escher, Schuber & Salzer, Eschbach und Union-Diehl um je 1 an. Dagegen hielten sich Elitewerke Akt. B gegenüber ihrer letzten Notiz vom 25. dieses Monats 5 niedriger. Elektro- und Fahrradaktien bestanden in Bergmann und Wanderer je 2, Elektra und Friedl & Pöppinger je 1 auf, während Berger Elektrizitätswerke 2 nachgaben. Brauereieraktien blieben unverändert bis auf Berliner Kindl, die gegenüber ihrer letzten Notiz vom 27. dieses Monats auf 540, das sind 30% niedriger, zurückfielen. Wertemerkenswert fest lagen Textilaktien, von denen Chemnitzer Spinnerei 2,5, Valencienne 2,25, Dittersdorfer Filzwerk 1,75, Dresdner Gardinen 1,5, Wäppler Tuch 1,25 und Plauerer Gardinen 1 höher bewertet wurden. Bei diversen Industriellen wurden Wunderlich und Erzgebirgische Holz um je 2,75 gehandelt, wogegen Polophon 3 und Gebr. Hermann 2 niedriger notierten. Transportwerte und Hauswirtschaftsaktien fanden Beachtung in Vereinigte Elbschiffver + 1,5 und in Residenzbank + 1. Andererseits gaben Deutsche Eisenbahnaktien von ihrem getriggerten Gewinn wieder 2 her, auch Dresdner Baugesellschaft büßten 1,5 ein.

### Terminmärkte.

An der Dresdner Börse wurden heute folgende Kurse per Medio Juli festgestellt: Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt 140,25 G., Braubank 207 G., Commerz- und Privat-Bank 191 G., Darmstädter Bank 251 G., Deutsche Bank 167,5 G., Disconto-Gesellschaft 165 bez. G., Dresdner Bank 167 G., Sächsische Bank 198 G., Bergmann 207 G., Wanderer 150 bez. G. bis 150,5 bez. G., Polophon 200 G.

Besondere Kurse für einzelne Kredit- und Handelsaktien, Stadtkonten usw. 3 1/2%ige Landwirtschafliche Kreditbriefe: Serie 5a 8,7 G.; dergleichen 4%ige: Serie 30 5 G., Serie 35 4,75 G., Serie 30 4 G., Serie 37 2,75 G., Serie 38 1 G.

### Junge Aktien.

Papierfabrik-Aktien: Vereinigte Strohhof 283, Vereinigte Zellstoff 152 1/2, dergleichen jüngste 145.  
Brauerei-Aktien: Habberger Bierbrauerei 191.  
Maschinenfabrik-Aktien: Schuber & Salzer 892, Großenhainer Weidmühl 253.  
Textil-Aktien: Zwickauer Baumwolle 85, Zwickauer Kammergarn 285, Industriewerke Plauen 202 1/2.  
Verschiedene Industrie-Aktien: Polophon 525, Ringner 101, Uhlmann 165, Erzgebirgische Holzindustrie 184 1/2, Aufheweg 129, Vereinigte Jänder und Kabel 174.  
Keramische Werte: Somag 153, Zeolith 165, Tritonwerke 126.

### Leipziger Börse vom 29. Juni.

Die Börse machte heute in ihrer letzten Haltung weitere Fortschritte. Das Geschäft war etwas belebter, namentlich wieder in den bekannten Favoriten. Regere Umsätze erzielten Schuber & Salzer, sowie Norddeutsche Woll. Einige Wäppler waren zu verzeichnen, doch hielten sich diese in engen Grenzen. Der Preisverfall war uneinheitlich. Von höheren Papieren sind zu erwähnen Norddeutsche Woll + 7,5, Leipz. Kammergarn + 2, Schuber & Salzer + 3, dergl. Genussaktien + 3 und Ringner + 4%. Abwärts hatten zu verzeichnen Polophon 9, Papag 2 und Riquet + 1,25%.

### Chemnitzer Börse vom 29. Juni.

Die Börse war auch heute wieder auf einen übermäßig freundlichen Ton gestimmt, zumal sich bald nach Eröffnung herausstellte, daß auf allen Marktgebieten die Kaufaufträge überwiegen, während

# Dresdner Börse vom 29. Juni 1928

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten, Anleihen in Reichsmark für 100 M., Sachwertanleihen in RM. für angegebene Einheit. + = RM. für eine Mill. PM. € = RM. für 1 Milliarde PM. \* = Papiermarkkurs. (Ohne Gewähr.)

Staats-, Sachwert- und Stadtanleihen			Bank-, Transport- und Baugesellschafts-Aktien			Papier-Fabrik-Aktien			Maschinenfabrik-Aktion			Elektro-Aktion			Nähmaschinen- und Fahrrad-Aktion			Brauerei-Aktion			Textil-Industrie-Aktion			Verschiedene Industrie-Aktion			Freiverkehr vom 29. Juni		
Zins	29. 6.	28. 6.	Div.	29. 6.	28. 6.	Div.	29. 6.	28. 6.	Div.	29. 6.	28. 6.	Div.	29. 6.	28. 6.	Div.	29. 6.	28. 6.	Div.	29. 6.	28. 6.	Div.	29. 6.	28. 6.	Div.	29. 6.	28. 6.			
7	91,0	91,0	100	141,0	140,0	100	141,0	140,0	100	141,0	140,0	100	141,0	140,0	100	141,0	140,0	100	141,0	140,0	100	141,0	140,0	100	141,0	140,0			

### Leipziger Kurse vom 29. Juni 1928

(ohne Gewähr.)

10% Erbl. Feing.	2,9	2,9
A. D. Cred.-Anst.	140,8	140,75
Leipz. Hyp.-Bank	126,5	130,25
Leipziger Hypoth.-Bank	196,0	196,0
Sächs. Bank	115,25	115,25
Bank f. Grundbes.	174,0	174,0
Leipz. Feuervers.	188,0	188,0
Manst. Aktien	117,0	117,0

### Chemnitzer Kurse vom 29. Juni 1928

(ohne Gewähr.)

Auerwald & So.	14,0	14,0
Bachm. & Ladew	215,0	215,0
Chemn. Aktienab.	82,375	82,375
Chemn. Papierfab.	87,0	86,0
Dürstel	87,0	86,0
Elitewerke	47,0	47,0
H. & A. Escher	47,0	47,0

### Leipziger Kurse vom 29. Juni 1928

(ohne Gewähr.)

Erzgeb. Steinkohle	20,375	20,375
Elitewerke	11,0	11,0
Zimmerm. Halle	360,0	360,0
Masch. Germania	154,0	154,0
Werke Pfiffel	14,0	14,0
Presto	6,1	6,1
Pemp. Maschinen	48,0	48,0
Wäpplerwerke	140,0	140,0
Köhlmannwerke	260,0	260,0
Falkenst. Gardin	117,0	117,0
Kasseler Jute	117,0	117,0

### Chemnitzer Kurse vom 29. Juni 1928

(ohne Gewähr.)

Paradi	55,5	55,5
Germania	11,0	11,0
Güchdel	284,0	284,0
Grodenh. Webl.	150,0	150,0
Carl Hamel	22,5	22,5
Hartmann	127,0	127,0
F. A. Köbke	127,0	127,0

### Leipziger Kurse vom 29. Juni 1928

(ohne Gewähr.)

Gesetz Jute	260,0	260,0
Chemn. Spinnerei	53,375	52,0
Kammg. Gautsch	98,5	98,5
Leipz. Baumw.	197,0	197,0
Leipz. Kammg.	160,0	160,0
Leipziger Spinn.	120,0	120,0
Leipziger Woll.	120,0	120,0
Nordw. Baumw.	220,0	220,0
Milford. Woll	225,0	225,0
Stöhr & Co.	266,0	266,0
Thür. Woll.	167,0	167,0

### Chemnitzer Kurse vom 29. Juni 1928

(ohne Gewähr.)

Max Kohl	14,0	14,0
Liebermann	80,0	80,0
Limmeritz-Stena	130,0	130,0
Maaschitz-Kappel	88,0	88,0
Paradiesbetten	123,0	123,0
Penig-Maschinen	83,0	81,75
Pöge	104,25	104,25

### Leipziger Kurse vom 29. Juni 1928

(ohne Gewähr.)

Tränkn. & Würke	63,0	63,0
Zitt. Mech. Web.	102,0	102,0
Brauerei Riebeck	165,0	165,0
Glausz. Zuckerbr.	105,0	105,0
Haill. Zuckerfabrik	78,0	78,0
Naigor	108,5	108,5
Limmr. Steina	137,5	138,5
Fab. Glauchau	114,5	114,5
Etzold & Kiebling	92,0	92,0
Konstanst. Grob	67,1	67,1
Hugo Schneider	114,0	114,0

### Chemnitzer Kurse vom 29. Juni 1928

(ohne Gewähr.)

Plan-Zimmerm.	115,5	115,5
G. Lindner	49,0	49,0
Pinkau	120,0	120,0
Polophon	927,0	927,0
Porz. Waldassau	76,0	76,0
Roch-Walter	112,0	112,0
Riquet & Co.	120,5	120,5
Reudner Ziegel	184,0	184,0
S. Bronze Würzen	63,5	63,5
Emahl. Onchitel	87,0	87,0
Hugo Schneider	114,0	114,0

### Leipziger Kurse vom 29. Juni 1928

(ohne Gewähr.)

Bank f. Hdt. u. Vkl.	137,0	137,0
Baumw. Gellenu	180,0	180,0
Bernh. Escher	86,0	86,0
Mahl. & Graess	81,0	81,0
Gebr. Paul	28,0	28,0

### Chemnitzer Kurse vom 29. Juni 1928

(ohne Gewähr.)

Bank f. Hdt. u. Vkl.	137,0	137,0
Baumw. Gellenu	180,0	180,0
Bernh. Escher	86,0	86,0
Mahl. & Graess	81,0	81,0
Gebr. Paul	28,0	28,0

